



Beobachtungen zum Verhalten der beiden Bullen „Ankor“ und „Mekong“ im Zoo Prag

„Ankor“ hat sich mittlerweile gut in Prag eingelebt.
Foto: J. Javurek

„Mekong's“ Paarung mit „Donna“ war leider erfolglos.
Foto: Zoo Prag

Bericht von Jiri Javurek, Chef-Elefantenpfleger

Vorbemerkung der Redaktion: Im letzten Elefanten-Magazin berichteten wir über die Ankunft des Asiatischen Elefantenbullens „Ankor“ aus dem Tierpark Berlin in Prag und die Abgabe des bislang dort gehalten männlichen Artgenossen „Mekong“ vier Monate später nach Amsterdam. Die gleichzeitige Haltung zweier erwachsener Elefantenbullen in einer Einrichtung ist derzeit noch eher die Ausnahme und umso spannender ist es zu beobachten, wie die Tiere aufeinander reagieren und ob die zeitgleiche Präsenz auch Auswirkungen im Verhalten der beiden Konkurrenten den Kühen gegenüber zeigt. Wir sind Jiri Javurek deshalb sehr dankbar, dass er seine aufschlussreichen Beobachtungen und die Entwicklungen hier beschreibt.

„Ankor“

„Ankor“ (geb. 1983 in Burma; seit 1990 in Berlin) wurde am 13.08. 2014 aus dem Tierpark Berlin nach Prag gebracht. Nach seiner Ankunft lebte er noch fast vier Monate gemeinsam mit seinem Geschlechtsgenossen „Mekong“. Die Zeit war für uns nicht einfach, vor allem aus Betriebsgründen. „Mekong“ ist nämlich deutlich kräftiger als „Ankor“, der das sofort nach seiner Ankunft feststellte. Für beide Bullen war es zum ersten Mal, dass sie einen anderen erwachsenen Bullen so hautnah sahen und für „Ankor“ war das Erlebnis leider nicht gerade angenehm. Es war ganz deutlich, dass er sich nicht wohl fühlte. Während der ganzen gemeinsamen Zeit war er eher ängstlich und misstrauisch. Er sah sich immer um, wo sich „Mekong“ gerade befindet und erwartete, dass er ihn irgendwo trifft.

Für uns war die Zeit mit zwei erwachsenen Bullen in einem Haus logistisch anstrengend, weil wir ständig darauf achten mussten, dass die beiden nie in einen direkten Kontakt kamen. Obwohl „Ankor“ Kontakt zu den Kühen hatte, wurde es immer deutlicher, dass er wegen „Mekongs“ Anwesenheit nicht in der Lage war, sich richtig durchzusetzen. Er sah mit den Kühen zufrieden aus, aber er verhielt sich nicht wie ein erwachsener, erfahrener und zuchtfähiger Elefantenbulle. Erst nach „Mekongs“ Abreise blühte er auf. Er stellte nun sofort fest, dass er der einzige König im Haus ist. Sein Verhalten hat sich umgehend geändert. Einerseits trat er gegen die Kühe dominant auf, andererseits begann er zum Beispiel eine gute Beziehung zu „Tamara“ zu bilden. Die Beziehung von „Ankor“ und „Tamara“ war für uns besonderes erfreulich, weil sie früher von „Mekong“ immer ignoriert worden war. Das, was wir beobachteten, wurde am 19. und 20. Dezember bestätigt: „Ankor“ hatte „Tamara“ an diesen Tagen gedeckt.

Das Einleben von „Ankor“ dauerte etwas länger als man gedacht hatte. Wenn er von Anfang an alleine in Prag gewesen wäre, wäre seine Eingewöhnung bestimmt einfacher und schneller erfolgt. Aber

dank der Umstände hatten wir die seltene Gelegenheit, mit zwei erwachsenen Elefantenbullen gleichzeitig zu arbeiten. Das brachte uns ganz neue Erfahrungen. „Mekongs“ Selbstbewusstsein wurde dadurch gestärkt und er erhielt noch eine weitere Chance als Zuchtbulle.

„Mekong“

„Mekong“ (geb. 1982 in Vietnam; seit 1984 in Leipzig) lebte in Prag vom 27. 11. 2009 bis zum 03.12.2014. Weil es 2009 in Prag nur zwei alte Kühe gab und „Mekong“ bis heute nur einen Nachwuchs zeugte, hatte der Leipziger Zoo grosses Interesse daran, seinen Bullen „Mekong“ gegen den seinerzeit in Prag lebenden und ehemaligen Emmener Zuchtbullens „Naing Thein“ auszutauschen. Nach dem Bau des neuen Hauses und dem Zugang neuer Kühe stellte „Mekong“ mit seinem schlechten Ruf als Zuchtbulle für uns aber eine Ungewissheit dar. Dies bestätigte sich auch später.

„Mekong“ sprang immer nur auf „Janita“, ohne einen Zusammenhang mit ihrem Zyklus. Andere Kühe ignorierte er, vor allem „Tamara“, die zu ihm Kontakt hatte, als sie in der Hitze war. „Donna“ fing er an zu decken, aber erst nach der Ankunft von „Ankor“, er war leider nicht erfolgreich. „Donna“ war aber auch schon in Rotterdam eine Zuchtkuh, die immer erst nach mehreren Zyklusperioden und mehrfachen Deckakten schwanger wurde. Für einen Zuchtbullens war „Mekongs“ Verhalten atypisch. Er musste immer zuerst alles fressen. Erst danach, als er Langeweile hatte, stellte er fest, dass um ihn herum auch Kühe laufen.

Bei der Paarung war er nur selten erfolgreich und hatte nur wenig Ausdauer. Alle diese Verhaltensweisen führten uns zu der Überlegung, „Mekong“ gegen einen anderen Bullen auszutauschen. Sein Verhalten änderte sich jedoch nach der Ankunft von „Ankor“. „Mekongs“ Benehmen war plötzlich anders. Er fing an, sich mehr für die Kühe zu interessieren, er hatte Auslauf aus den Temporaldrüsen und allgemein wirkte er anders – selbstbewusster.

Nachdem ich das beobachten konnte, ist es für mich deutlich – „Mekong“ gehört leider zu den Bullen, die eine Aufregung, eine Konkurrenz, fühlen müssen. Sonst hätte er weiter zufrieden „geschlafen“.

Man kann natürlich auch spekulieren, ob er noch mehr Chancen in Prag hätte bekommen sollen – für mich war es deutlich die richtige Entscheidung. Wir haben einen zuchtfähigen Bullen, den wir unbedingt brauchten. Und „Mekong“ bekam auf diese Weise noch eine weitere Chance – ob er diese nutzt, zeigt erst die Zukunft. Erste Meldungen aus Amsterdam sehen hoffnungsvoll aus.

Nachtrag: Die Schwangerschaft von „Janita“ durch „Mekong“ ist bestätigt. Ob „Tamara“ von „Ankor“ trächtig ist muss noch abgewartet werden – aber es gibt entsprechende Vermutungen...